

# DIE SOWJET-RUSSISCHE FORSCHERWOCHE IN DEUTSCHLAND

Die im Juli in Deutschland veranstaltete Forscherwoche, zu der hervorragende Gelehrte aus verschiedenen Teilen der UdSSR offiziell eingeladen worden waren, bildet eine bedeutsame Etappe auf dem Wege der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Union. Die Idee des wissenschaftlichen Zusammenwirkens ist aus einem abstrakten Problem eine konkrete Erscheinung geworden. Die Namen der Forscher und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wie Abrikossow, Behning, Borissiak, Fedorow, Fersmann, Gurwitsch, Joffe, Ipatiew, Koltzow, Lasarew, Nikiforow, Palladin, Prianischnikow, Samoilow, Semaschko, Schmalhausen, Wernadski legen ein beredtes Zeugnis ab von dem hohen wissenschaftlichen Niveau der Vorträge. Die offizielle Eröffnung der Forscherwoche in der Universitätsaula unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministers Schmidt-Ott und unter der Beteiligung des preußischen Kultusministers Dr. Becker, des Rektors der Universität Berlins, Professor Triepel, vieler namhafter Gelehrter und Forscher der Preußischen Akademie der Wissenschaften und verschiedener Fakultäten, die offiziellen Empfänge der sowjetischen Forscherdelegation in Berlin und Hamburg beweisen, wie große Bedeutung die offiziellen Kreise Deutschlands der Forscherwoche beigemessen haben. Die zahlreich besuchten Auditorien, die Anwesenheit hervorragender Vertreter der deutschen Wissenschaft bei den Vorträgen stellt ein neues Zeugnis für die deutsch-russischen Kulturbeziehungen dar.

Die gesamte deutsche Presse brachte ausführliche Berichte über die Vorträge. Die deutsche Öffentlichkeit hatte Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß in der UdSSR die günstigsten Bedingungen für ernste und wissenschaftliche Tätigkeit hergestellt sind. Andererseits haben die russischen Gelehrten, die ihre Vorträge im Zusammenhang mit den aktuellen Problemen der Sowjetunion aufgebaut hatten, unmittelbar ihre aktive Beteiligung an der Durchführung der von den Sowjets vorgesehenen Aufgaben bewiesen.

Die Tatsache, daß an der Spitze der ganzen Delegation der Vertreter der Auftätigkeit der Union auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge, der Volkskommissar für Gesundheitswesen Professor N. Semaschko stand, die Tatsache ferner, daß ein Teil der Vorträge eminent wichtigen praktischen Fragen des industriellen Aufstieges des Landes, ein anderer Teil den Problemen des Lebens der Menschen und seinem Schutze gewidmet waren, alle diese Tatsachen symbolisierten die Idee, die von der Union in ihrer Auftätigkeit unablässig verfolgt wird, nämlich die Idee der Industrialisierung des Landes auf den Grundsätzen der Gesundheit der Arbeit.

Professor Oskar Vogt, Direktor des Instituts für Hirnforschung schreibt, daß die Vorträge der russischen Gelehrten durchgängig den deutschen Wissenschaftlern mannigfache Anregungen gegeben haben. Sie werden für uns ein Ansporn sein, alle noch bestehenden äußeren Schwierigkeiten zu überwinden. Die gelungene Anbahnung gemeinsamer Arbeit soll international fortgesetzt werden.

Ihren Dank an die deutschen Gelehrten hat die Sowjet-Delegation in der nachstehenden Adresse zum Ausdruck gebracht.

Herrn Staatsminister a. D.  
Dr. Schmidt-Ott,  
Präsident der Deutschen  
Gesellschaft zum  
Studium Ost-Europas,  
Berlin

Hochgeschätzter Herr Präsident,

vor wir nach Abschluss der Russischen Naturforscherswoche Berlin verlassen, empfinden wir es als angenehme Pflicht, Ihrer Gesellschaft für ihre Bemühungen um die Begegnung der Gelehrten der U. d. S. S. R. mit denjenigen Deutschlands unseren tief empfundenen Dank auszusprechen.

Gleichzeitig bitten wir Sie, auch der Reichsregierung und der Preussischen Regierung für ihre weitgehende Unterstützung den Ausdruck unserer aufrichtigen Dankbarkeit gütigst zu übermitteln.

Der herzliche Empfang, welchen wir während unseres Aufenthaltes in Deutschland genossen haben, wird in uns die schönsten Erinnerungen hinterlassen. Es hat uns und der ganzen Welt von neuem gezeigt, wie fest und innig die Verbindung ist, welche seit altersher zwischen der deutschen und russischen Wissenschaft besteht.

Diese Verbindung kann aber nur dann gedeihen, wenn auch die Beziehungen zwischen unseren Völkern engeknüpft sind. Die Freundschaft zwischen unseren Gelehrten muss durch eine solche zwischen unseren Völkern vertieft werden.

Während der Forscherwoche haben wir versucht, den deutschen wissenschaftlichen Kreisen ein Bild von unserer bisherigen Arbeit und unseren Erregenschaften zu geben. Wir sind uns aber bewusst, welche ungeheuren Anstrengungen die Hebung der Kultur und Wissenschaft in unserem Lande noch erfordert. Wir sind zu diesen Anstrengungen fest entschlossen. Wir begrüßen dabei jede Mitwirkung der Gelehrten anderer Länder und erwarten sie vor allem von den Gelehrten des befreundeten deutschen Volkes.

Wir verlassen Berlin mit dem innigen Wunsche, dass die Forscherwoche die Zusammenarbeit der Gelehrten und die Freundschaft der Völker unserer beiden Länder festigen möge.

Wir danken Ihnen, Herr Präsident, für Ihre unwandelbar herzlichen Gefühle für uns.

Wir danken unseren deutschen Kollegen für den gastfreundlichen Empfang.

Willkommen bei uns, deutsche Kollegen!

Berlin, am 1. Juni 1927.

Präsident der russischen  
Naturforschersdelegation: N. Semaschko

Sekretär: A. Borissiak

Mitglieder:

Prof. Semaschko    Prof. Borissiak  
Prof. Koltzow    Prof. Fersmann  
P. Lasarew    Prof. Joffe  
W. Fedorow    Prof. Behning  
A. Ipatiew    Prof. Palladin  
A. Nikiforow    Prof. Schmalhausen  
A. Wernadski  
A. ...  
A. ...